

Am Rande notiert

- **Teilnehmer Menschenkette** Über 400 Menschen kamen laut Angaben der Polizei zur Kundgebung und der Menschenkette des Aktionsbündnisses für Toleranz und Demokratie.
- **Teilnehmer Kundgebung Grüne und Linke** Etwa 100 Menschen versammelten sich auf dem Schlossplatz bei der Kundgebung von Bündnis 90/Die Grünen und der Linkspartei.
- **Linke** Zeitweise standen etwa 45 Personen an den Absperrgittern vor dem Forum am Hofgarten, insgesamt waren dort zeitweise etwa 100 Personen.
- **Rechte** Laut Polizei haben 265 Personen am Schwabentag der NPD teilgenommen, die dem rechten Spektrum zuzuordnen sind. Neben verschiedenen Redebeiträgen traten im Forum am Hofgarten rechte Musikbands auf.
- **Polizei im Einsatz** Neben Beamten der Polizeiinspektion Günzburg und des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West waren Unterstützungskräfte der Bundespolizei, der Bereitschaftspolizei aus München und Dachau sowie der Verkehrs- und Kriminalpolizei in Günzburg eingesetzt. Die Einsatzzüge aus Kempten und Neu-Ulm sowie mehrere Dienstfahrzeugführer waren ebenso vor Ort.
- **Bayerisches Rotes Kreuz** Der Kreisverband Günzburg des Bayerischen Roten Kreuzes war für den Fall einer möglichen Eskalation vor Ort. Über 60 ehrenamtliche Kräfte hielten sich zudem in Günzburg, Krumbach, Burgau und Thannhausen bereit.
- **Prominente Besucher** Zahlreiche Vertreter des Günzburger Stadtrates kamen zur Kundgebung des Aktionsbündnisses. Auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Heinz Paula (Augsburg) und die Grünen-Landtagsabgeordnete Christine Kamm (Augsburg) waren dabei.
- **Rede des Oberbürgermeisters** Günzburger OB Gerhard Jauremig zeigte in seiner Rede wenig Verständnis für die NPD-Anhänger. „Die Zahl derer, die immer noch dieser Ideologie nachtrauen, sollte rein demografisch zwischenzeitlich unbedeutend sein, aber leider gibt es solche Menschen schon wieder“, sagte er. Vor drei Jahren hätten sie sich den Zugang zum Forum erstritten. „An der Rechtslage hat sich seither nichts geändert und wir müssen am heutigen Tag eine Wiederholung dieser schändlichen Veranstaltung in unseren Mauern dulden“, sagte Jauremig.
- **Rede des Landrates** Günzburger Landrat Hubert Hafner sagte, dass man nicht wegschauen und die NPD ignorieren dürfe. „Es ist wichtig, immer wieder zu verdeutlichen, dass wir ein Klima von Ausgrenzung, Hass und Gewalt ablehnen und ein konstruktives Miteinander anstreben“, sagte Hafner. Er betonte: „Wir sind gegen jede Form von Extremismus.“ (dma)

Großaufgebot der Polizei verhindert Krawalle

Bilanz Zwölf Personen wurden vorläufig festgenommen. Die Beamten sind zufrieden mit dem Verlauf des Einsatzes. Zusammenstöße zwischen Rechten und Linken gab es nicht



Die Polizei hatte beim Schwabentag der NPD nicht viel zu tun. Größere Ausschreitungen gab es nicht. Die meisten Teilnehmer und Gegendemonstranten, wie hier einige Linke, verhielten sich ruhig. Foto: Dominik Mai

VON DOMINIK MAI

Günzburg Ein positives Fazit zieht die Polizei nach dem NPD-Schwabentag und den Gegenveranstaltungen am Samstag in Günzburg. Es habe keine größeren Vorfälle gegeben, sagte Polizeisprecher Alexander Resch. Zwölf Personen wurden wegen unterschiedlicher Verstöße vorläufig festgenommen.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Verlauf“, zog Resch am Samstagabend Bilanz. Der Tag sei sehr ruhig und friedlich abgelaufen. Insbesondere sei die Strategie der Einsatzkräfte aufgegangen: „Das Konzept der Polizei, auf Deeskalation durch Stärke zu setzen, hat sich vollständig bewährt“, sagte er. Insgesamt waren am Samstag über 300 Polizeibeamte in den Einsatz eingebunden. Sie konnten rechte und linke Gruppierungen voneinander trennen, sodass es keine Zusammenstöße gab.

Über den Tag verteilt haben die Beamten zwölf Personen wegen unterschiedlicher Delikte vorläufig festgenommen. Ein 16-jähriger Jugendliche und eine 20-jährige Frau, die beide dem linken Spektrum zuzurechnen sind, wurden wegen Beleidigung von Polizeibeamten in Gewahrsam genommen.

Weitere vier Personen, ebenfalls aus dem linken Spektrum, bekommen eine Anzeige wegen Verstößen gegen das Bayerische Versamm-

lungsgesetz. Die vier Männer im Alter von 17, 20, 21 und 22 Jahren hatten Pfeffersprays dabei. Wegen desselben Vergehens müssen sich vier Personen aus dem rechten Spektrum verantworten: Drei 24-Jährige und ein 38-Jähriger wurden auf dem Weg zur NPD-Versammlung mit Pfeffersprays und Einhandmessern festgenommen. Die Polizei stellte die Gegenstände sicher und entließ die Personen später wieder.

„Das Konzept der Polizei, auf Deeskalation durch Stärke zu setzen, hat sich vollständig bewährt.“

Polizeisprecher Alexander Resch

Wegen des öffentlichen Tragens verbotener Abzeichen handelten sich ein 23-Jähriger und ein 27-Jähriger Strafanzeigen ein. Die aus dem rechten Spektrum stammenden Männer trugen Aufnäher verfassungswidriger Organisationen an ihrer Kleidung.

Eine Gruppe von etwa 25 Jugendlichen mit Migrationshintergrund hat die Polizei wieder nach Hause geschickt. Die „erlebnisorientierten Jugendlichen“, wie Resch sie nennt, hätten den Konflikt gesucht. Es sei aber zu keinen Zusammenstößen gekommen. Zwei Beamte haben sich beim Auf- und Abbau der

Sperrgitter leicht verletzt. Sowohl beim Schwabentag der NPD als auch bei den Gegenveranstaltungen gab es laut Polizei keine Störungen. Ein Beamter des Staatsschutzes verfolgte die Reden und Auftritte mehrerer rechter Bands im Forum am Hofgarten. Dabei hat es laut Resch jedoch keine Beanstandungen gegeben.

Am Vormittag kreiste ein Hubschrauber der Polizei über Günzburg. Er machte Aufnahmen aus der Luft. „Damit können wir größere Menschenansammlungen schnell erkennen“, erklärte Polizeisprecher Resch. Außerdem kontrollierten die Beamten an den wichtigsten Einfallstraßen den Verkehr, um mögliche Störer früh zu erkennen. Zu größeren Verkehrsbehinderungen kam es am Samstag nicht. Am frühen Abend begann die Polizei bereits, die Absperrgitter um das Forum am Hofgarten teilweise abzubauen. „Die Zahl der Menschen dort hat einfach nachgelassen“, sagte Resch. Auch die Einsatzkräfte wurden nach und nach abgezogen.

Der Leitende Polizeidirektor Werner Mutzel und der Günzburger Polizeichef Ernst Maguhn zeigten sich zufrieden mit dem Polizeieinsatz. „Alle Teilnehmer konnten ihr grundgesetzlich zustehendes Recht auf Versammlungs- und Meinungsfreiheit ausüben“, sagte Polizeisprecher Resch.

Grüne und Linke kritisieren die Stadt

Kundgebung Günzburg hätte sich gegen Anmietung des Forums wehren müssen

VON DOMINIK MAI

Günzburg Die Stadt Günzburg hätte sich gegen die NPD-Versammlung im Forum am Hofgarten wehren müssen. Das finden Bündnis 90/Die Grünen und die Partei Die Linke. Beide kritisierten die Stadt, weil sie nichts gegen die Anmietung des Forums der NPD unternommen habe. Zeitgleich mit Beginn des NPD-Schwabentages wollten die Parteien ein Zeichen gegen Rechts setzen und riefen zu einer gesonderten Kundgebung auf.

„Ich hätte mir gewünscht, dass es die Stadt Günzburg noch einmal versucht hätte“, sagte die Landtagsabgeordnete Christine Kamm aus Augsburg. 2008 hatte die Stadt gegen die Anmietung geklagt, schließlich aber verloren.

In anderen Städten geht es auch

Andere Städte hätten auch Wege gefunden, der NPD keine Räume zur Verfügung zu stellen, sagte Kamm. „Wenn Günzburg verhindern will, dass diese braunen Brüder Jahr für Jahr wiederkommen, muss sie geeignete organisatorische Lösungen suchen“, sagte sie und forderte zugleich ein Verbot der NPD. Ähnlich sah es auch der Kreisvorsitzende der

Linkspartei, Xaver Merk. Rassisten und Volksverhetzer hätten in dieser Stadt keine Chance, sagte er. „Wir dürfen den Nazis keinen Raum geben für ihre jährliche demonstrative Geschichtsverfälschung, die Verherrlichung des Nationalsozialismus und Verhöhnung seiner Opfer“, sagte Merk.

Etwa 100 Menschen auf dem Schlossplatz

Harald Munding von der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“ erinnerte bei der Kundgebung auf dem Schlossplatz daran, dass in den vergangenen Jahren viele Menschen durch rechtsextreme Gewalt zu Tode gekommen seien. „Da dürfen wir nicht wegschauen“, sagte er. Marion Brülls aus Augsburg sang einige Lieder zum Thema Menschenrechte.

Etwa 100 Menschen kamen zu der Kundgebung der beiden Parteien. Sie hatte im Vorfeld Mitglieder des Aktionsbündnisses verärgert, da die Grünen zu Beginn mit an der Organisation der Kundgebung am Vormittag beteiligt waren und kurzfristig eine eigene Veranstaltung geplant haben. „Die Kreisversammlung hat dies eindeutig entschieden“, sagte der Grünen-Kreissprecher Maxi Deisenhofer.

Humorvoll gegen Rechts

Aktionstag Auch Vertreter der Kirchen setzen ein Zeichen

Günzburg Normalerweise äußern sich Vertreter christlicher Kirchen nicht politisch. Dazu muss es schon einen gewaltigen Anlass geben. So wie am Samstag in Günzburg: Die beiden Stadtpfarrer Peter Seidel und Alexander Bauer sprachen bei der Kundgebung des Aktionsbündnisses gegen Rechts. Mit viel Humor spielten die beiden einen Dialog nach und riefen die Günzburger dazu auf, bei der Demonstration und der Menschenkette mitzumachen.

Ein normaler Bürger möchte gegen die NPD demonstrieren und unterhält sich darüber mit einem scheinbar politisch Uninteressierten. „Jetzt reicht es, ich geh auf die

Straße und mach bei der Menschenkette mit“, sagt der eine. Er erklärt, dass die NPD im Forum eine Veranstaltung abhält. „Ja und, das geht mich doch nichts an?“, fragt der andere.

Christen dürfen nicht tatenlos zuschauen

„Die spucken auf die christlichen Werte, sogar die Pfarrer gehen zur Demo“, erklärt der andere. „Du kannst kein Christ sein und einfach tatenlos zuschauen, wie sie das Volk vergiften“, ergänzt er. Schließlich schafft er es, mit Zitaten aus der Bibel, den politisch Uninteressierten zu überzeugen. (dma)



Die Stadtpfarrer Peter Seidel (links) und Alexander Bauer im Dialog.



Viele Menschen kamen zur Kundgebung des Aktionsbündnisses auf dem Schlossplatz. Fotos (2): Berthold Voh

Die aktuelle Umfrage

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

NPD-SCHWABENTAG Warum gehen Sie auf die Straße?

Viele Menschen haben am Samstag in Günzburg gegen den Schwabentag der NPD im Forum am Hofgarten protestiert. Mit einer Menschenkette haben sie gezeigt, dass sie für eine tolerante und weltoffene Stadt sind. Wir haben einige von ihnen gefragt, warum sie gegen Rechts auf die Straße gehen und was ihnen dabei besonders wichtig ist.

Interviews und Fotos: Dominik Mai



Toleranz ist in unserer Gesellschaft sehr wichtig. Ich komme aus Ungarn und lebe seit fast 30 Jahren in Deutschland. Meine Familie lebt auf der ganzen Welt. Jeder wird so akzeptiert, wie er ist, egal, welche Religion er hat. Genau das können die Rechten nicht. Es macht mich traurig zu sehen, wie viele Anhänger diese rechte Partei hat.

János Balog aus Günzburg



Die Ideologie der Rechten ist schwachsinnig und menschenverachtend. Mir ist es wichtig zu zeigen, dass die NPD hier nicht erwünscht ist. Deshalb gehe ich auf die Straße. Das sollten noch mehr Jugendliche tun: Bei der NPD gibt es viele junge Mitläufer – weil Jugendliche sich oft mit den Zielen dieser Partei nicht auseinandersetzen.

Björn Leutner aus Goldbach



Es ist wichtig, Gesicht gegen die Rechten zu zeigen. Ich bin hier, weil ich andere Menschen überzeugen und ein Zeichen setzen möchte. Deshalb verteidige ich auf die Aufschrift „Nazis? Nein Danke“. Denn die NPD darf nicht toleriert werden, Bürger dürfen nicht wegschauen! Am Liebsten wäre es mir, wenn diese Partei endlich verboten werden würde.

Nico Ach aus Donauwörth



Die Demokratie in unserem Land muss verteidigt werden. Denn wir haben aus der Geschichte wenig gelernt. Leider sind in Günzburg zu wenige Menschen gegen die NPD aufgestanden, vielleicht, weil es so kalt war. Besonders schade finde ich es, dass es der Staat nicht auf die Reihe bekommt, die Partei zu verbieten. Dann wäre endlich mehr Ruhe.

Roland Mendle aus Leipheim



Etwa 400 Menschen demonstrieren friedlich auf dem Marktplatz (unten). Die Anhänger der NPD waren gut abgesichert (oben). Fotos: Voh, Mai